

Lenchens Bericht!

(Opa Josef Müllers Handschrift). Wahrscheinlich hatte Lenchen von Papa den „Auftrag“ bekommen, etwas für die Müller-Großeltern in Naumburg aufzuschreiben, so quasi als Dankeschön, dass sie zur Ostsee „mitgenommen“ wurde. Vielleicht war da auch ein Regentag in der Pension zu überbrücken... Ich „musste“ auch mal einen solchen Bericht schreiben...

22.8.1962

Noch etwas müde vom Regenmarsch des 21.8. Dennoch schloss ich mich den drei Wanderlustigen an. Frisch gestärkt mit Brötchen, Wurst und Butter ging es gleich nach dem Frühstück los. Der übliche Strandweg bis zum Rettungsturm war die Pforte der Wanderung. Hier begann der romantische Feld- und Wiesenweg entlang der Küste. Eigentlich lässt es sich gar nicht, auch in vielen Worten nicht schildern, wie schön das alles war. Das Meer sah plötzlich ganz anders aus, obwohl die kleine Steilwand von der linken Seite teils nur 3-4 m tief war.

Rechts stand noch die Fülle des Sommers. Der Duft dieser gelben Roggenfelder (mir als Kind so widerwärtig) wurde hier beglückend eingesogen. Zwischendurch war soviel zu sehen und zu bewundern, was an diesen sandigen Höhen und schmalen Streifen, ja auf Steinen sogar, gedeihen konnte. Auf etwa der Hälfte des Weges wurde gerastet. Noch immer lag Kühlungsborn links – rechts leuchtete noch in einiger Entfernung Heiligenamm. Es schimmerte durch den prächtigen Buchenwald wie ein weiße Stadt am südlichen Meer.

Unter uns der Strand, obwohl so weit außerhalb, lag nicht etwa still und einsam da. Immer wieder kamen bade-freudige oder Steinchen suchende Kinder und Erwachsene den Strand entlang. Phantasievoll waren die vielen Strandburgen gebaut. Man durfte aber nicht zu lange nach der wässerigen oder der fülligen Landschaft Ausschau halten. Der Weg war recht schmal, zum Teil ausgewaschen und wollte beachtet werden. Manchmal mussten wir uns festhalten, um nicht mit schwindligen Gefühlen unsanft auf die die immer größer und höher werdenden Steine zu fallen.

Nebst manchen unbekanntenen Blumen und Kräutern stand auch Kamille, Kümmel und Salbei am Weg.

Unwiderstehlich zog halt immer wieder das herrliche Rauschen und der Glanz des Meeres alle Aufmerksamkeit auf sich. Früher hätte ich gedacht, nur (?) graues Wasser. Dabei sieht es und ist es doch, sooft es nur ins Blickfeld gerückt, jedes mal ganz anders. Gottes Wunderwelt!

Dunkler Farn breitete sich wie ein dicker Teppich unter dem einzigartig schönen Buchenwald aus. Hier scheinen die Stämme ein Abglanz des Meeres zu sein. Statt der sonst dunklen Farben schimmert es hier hell, fast silbergrau. Wie schön mag es erst sein, wenn durch diese Bäume die Sonne scheint.

Nach etwas zwei Stunden war das Ziel erreicht: Heiligendamm!

Hier blieb nicht viel Zeit, denn der Feurige Elias sollte unsere müden Beine wieder nach Kühlungsborn zurück schaukeln. Aber die drei Häuser, an denen wir vorbei gingen, sahen so gepflegt und schön aus, so dass der beste Eindruck schon gewonnen war.

Herr Doktor und Steffi eilten mit riesigen Schritten – Frau Doktor und ich mit beschleunigtem Kur(?)schritt dem Bahnhof zu. Fast wäre uns zwei letzteren ein Irrtum mit der Abfahrt unterlaufen. Es klappte aber! Steffi holte Karten und 7 Minuten später ging s ab.

Gerüttelt und geschüttelt stiegen wir 20 Minuten später in Kühlungsborn aus.

Der Vormittag des 22.8.62 aber bleibt mit seiner Wanderung eines der schönsten und und eindrucksvollsten Erlebnisse während der drei Ferien-Wochen an der Ostsee!

(Helene Döring)

Lenchens Bericht!

22.8.62

Am Montag nach dem Regenmarsch des 21.8. den Weg pfloß ich mich den drei wanderlustigen von. Frisch gestärkt mit Brötchen Wurst und Butter ging es gleich nach dem Frühstück los. Der übliche Strandweg bis zum Rettungsturm war die Pforte der Wanderung. Hier begann der romantische Feld- und Wiesenweg entlang der Küste. Eigentlich lässt es sich gar nicht, auch in vielen Worten nicht schildern, wie schön das alles war. Das Meer sah plötzlich ganz anders aus, obwohl die kleine Steilwand von der linken Seite teils nur 3-4 m tief war. Durchs Feld sah die Fülle des Sommers. Der Duft dieser gelben Roggenfelder (als Kind so widerwärtig) wurde hier beglückend eingesogen. Zwischendurch war soviel zu sehen und zu bewundern, was an diesen sandigen Höhen und schmalen Streifen, ja auf Steinen sogar, gedeihen konnte. Auf etwa der Hälfte des Weges wurde gerastet. Noch immer lag Kühlungsborn links – rechts leuchtete noch in einiger Entfernung Heiligenamm. Es schimmerte durch den prächtigen Buchenwald wie ein weiße Stadt am südlichen Meer. Unter uns der Strand, obwohl so weit außerhalb, lag nicht etwa still und einsam da. Immer wieder kamen bade-freudige oder Steinchen suchende Kinder und Erwachsene den Strand entlang. Phantasievoll waren die vielen Strandburgen gebaut. Man durfte aber nicht zu lange nach der wässerigen oder der fülligen Landschaft Ausschau halten. Der Weg war recht schmal, zum Teil ausgewaschen und wollte beachtet werden. Manchmal mussten wir uns festhalten, um nicht mit schwindligen Gefühlen unsanft auf die die immer größer und höher werdenden Steine zu fallen. Nebst manchen unbekanntenen Blumen und Kräutern stand auch Kamille, Kümmel und Salbei am Weg. Unwiderstehlich zog halt immer wieder das herrliche Rauschen und der Glanz des Meeres alle Aufmerksamkeit auf sich. Früher hätte ich gedacht, nur (?) graues Wasser. Dabei sieht es und ist es doch, sooft es nur ins Blickfeld gerückt, jedes mal ganz anders. Gottes Wunderwelt! Dunkler Farn breitete sich wie ein dicker Teppich unter dem einzigartig schönen Buchenwald aus. Hier scheinen die Stämme ein Abglanz des Meeres zu sein. Statt der sonst dunklen Farben schimmert es hier hell, fast silbergrau. Wie schön mag es erst sein, wenn durch diese Bäume die Sonne scheint. Nach etwas zwei Stunden war das Ziel erreicht: Heiligendamm! Hier blieb nicht viel Zeit, denn der Feurige Elias sollte unsere müden Beine wieder nach Kühlungsborn zurück schaukeln. Aber die drei Häuser, an denen wir vorbei gingen, sahen so gepflegt und schön aus, so dass der beste Eindruck schon gewonnen war. Herr Doktor und Steffi eilten mit riesigen Schritten – Frau Doktor und ich mit beschleunigtem Kur(?)schritt dem Bahnhof zu. Fast wäre uns zwei letzteren ein Irrtum mit der Abfahrt unterlaufen. Es klappte aber! Steffi holte Karten und 7 Minuten später ging s ab. Gerüttelt und geschüttelt stiegen wir 20 Minuten später in Kühlungsborn aus. Der Vormittag des 22.8.62 aber bleibt mit seiner Wanderung eines der schönsten und und eindrucksvollsten Erlebnisse während der drei Ferien-Wochen an der Ostsee!

Das wunderliche Rauschen und der Glanz des Meeres alle Aufmerksamkeit auf sich. Früher hätte ich gedacht, nur (?) graues Wasser. Dabei sieht es und ist es doch, sooft es nur ins Blickfeld gerückt, jedes mal ganz anders. Gottes Wunderwelt! Dunkler Farn breitete sich wie ein dicker Teppich unter dem einzigartig schönen Buchenwald aus. Hier scheinen die Stämme ein Abglanz des Meeres zu sein. Statt der sonst dunklen Farben schimmert es hier hell, fast silbergrau. Wie schön mag es erst sein, wenn durch diese Bäume die Sonne scheint. Nach etwas zwei Stunden war das Ziel erreicht: Heiligendamm! Hier blieb nicht viel Zeit, denn der Feurige Elias sollte unsere müden Beine wieder nach Kühlungsborn zurück schaukeln. Aber die drei Häuser, an denen wir vorbei gingen, sahen so gepflegt und schön aus, so dass der beste Eindruck schon gewonnen war. Herr Doktor und Steffi eilten mit riesigen Schritten – Frau Doktor und ich mit beschleunigtem Kur(?)schritt dem Bahnhof zu. Fast wäre uns zwei letzteren ein Irrtum mit der Abfahrt unterlaufen. Es klappte aber! Steffi holte Karten und 7 Minuten später ging s ab. Gerüttelt und geschüttelt stiegen wir 20 Minuten später in Kühlungsborn aus. Der Vormittag des 22.8.62 aber bleibt mit seiner Wanderung eines der schönsten und und eindrucksvollsten Erlebnisse während der drei Ferien-Wochen an der Ostsee!

Zwischendurch war soviel zu sehen und zu bewundern, was an diesen sandigen Höhen und schmalen Streifen, ja auf Steinen sogar, gedeihen konnte. Auf etwa der Hälfte des Weges wurde gerastet. Noch immer lag Kühlungsborn links – rechts leuchtete noch in einiger Entfernung Heiligenamm. Es schimmerte durch den prächtigen Buchenwald wie ein weiße Stadt am südlichen Meer. Unter uns der Strand, obwohl so weit außerhalb, lag nicht etwa still und einsam da. Immer wieder kamen bade-freudige oder Steinchen suchende Kinder und Erwachsene den Strand entlang. Phantasievoll waren die vielen Strandburgen gebaut. Man durfte aber nicht zu lange nach der wässerigen oder der fülligen Landschaft Ausschau halten. Der Weg war recht schmal, zum Teil ausgewaschen und wollte beachtet werden. Manchmal mussten wir uns festhalten, um nicht mit schwindligen Gefühlen unsanft auf die die immer größer und höher werdenden Steine zu fallen. Nebst manchen unbekanntenen Blumen und Kräutern stand auch Kamille, Kümmel und Salbei am Weg. Unwiderstehlich zog halt immer wieder das herrliche Rauschen und der Glanz des Meeres alle Aufmerksamkeit auf sich. Früher hätte ich gedacht, nur (?) graues Wasser. Dabei sieht es und ist es doch, sooft es nur ins Blickfeld gerückt, jedes mal ganz anders. Gottes Wunderwelt! Dunkler Farn breitete sich wie ein dicker Teppich unter dem einzigartig schönen Buchenwald aus. Hier scheinen die Stämme ein Abglanz des Meeres zu sein. Statt der sonst dunklen Farben schimmert es hier hell, fast silbergrau. Wie schön mag es erst sein, wenn durch diese Bäume die Sonne scheint. Nach etwas zwei Stunden war das Ziel erreicht: Heiligendamm! Hier blieb nicht viel Zeit, denn der Feurige Elias sollte unsere müden Beine wieder nach Kühlungsborn zurück schaukeln. Aber die drei Häuser, an denen wir vorbei gingen, sahen so gepflegt und schön aus, so dass der beste Eindruck schon gewonnen war. Herr Doktor und Steffi eilten mit riesigen Schritten – Frau Doktor und ich mit beschleunigtem Kur(?)schritt dem Bahnhof zu. Fast wäre uns zwei letzteren ein Irrtum mit der Abfahrt unterlaufen. Es klappte aber! Steffi holte Karten und 7 Minuten später ging s ab. Gerüttelt und geschüttelt stiegen wir 20 Minuten später in Kühlungsborn aus. Der Vormittag des 22.8.62 aber bleibt mit seiner Wanderung eines der schönsten und und eindrucksvollsten Erlebnisse während der drei Ferien-Wochen an der Ostsee!

Der Vormittag des 22.8.62 aber bleibt mit seiner Wanderung eines der schönsten und und eindrucksvollsten Erlebnisse während der drei Ferien-Wochen an der Ostsee!